

Nr. Graf und Nonne

Das vom Grafen zurückgewiesene Mädchen geht ins Kloster.

DVA Signatur:

DVldr 155 (war EB 89/90)

Titel:

Die (junge) Nonne / (Der) Graf und (die) Nonne / Nonne und Graf / Die drei Grafen /
Dreigrafenlied/ Das Kloster(lied) / Schifferlied / Hohe Berge / usw.

Anfänge:

(Und) Ich stand (stund/steh/saß/steig/stieg) auf (einem) hohem (hohe[n]) Berge (Felsen)
(Und) Schaut (Sah/Blickte) ins (in das / runter) tiefe (tief ins) Tal (Meer) (in den tiefen
Rhein)

(Einst) Stand (Stund/ Stieg/Steig) ich ... wie oben

Als ich am hohen Felsen (Bergen) stand
Und blickt' ins Tal herab

Es welken alle Blätter (Nun färben sich die Blätter/ Der Sommer ist vergangen)
Sie fallen all' auf mich (Sie fallen alle ab).

Ja/Und alle dürre Blätter
Die fallen herab auf mich

Da drunter in jenem Tale
Sah ich zwei Schifflin fahren

Marianne (Mariännchen) ging spazieren
Spazieren durch den Wald (wohl durch den grünen Wald)

Mein Schatz hat ein weiß' Hemet an
Ist weißer als der Schnee

Du hast gesagt, du würdest mich nehmen (Nähmest mich)
Sobald der Sommer kommt

u.a. mehr

Inhalt:**Anfang A (ca. 75%):**

- A1 Vom Berg/Felsen aus sieht die Sängerin ('ich') ein Schiff mit drei Grafen/ Ritttern (Kaufmann, Soldat und Geselle / usw:).
- A(2) Der Jüngste (Mittlere), der Graf, (steigt heraus und) (bietet dem Mädchen einen Trunk ['aus einem venezianischen/römischen Glas/Becher] an (und) bietet ihr einen Ring von seinem Finger (als Denkmal/Andenken) an. (Sie fragt, warum er ihr zum Trinken gebe.)
- A(3) Diesen Trunk/(und) Ring schlägt sie ab, (denn sie könne den Ring nicht tragen). [Öfters geht das Lied direkt zu Abschnitt 7 über.]
- A(4) Er/Sie sagt, sie sei ihm zu arm, denn er habe viel Geld und sie keins (und sie habe weder Vater noch Mutter).
- A(5) Er sagt, sie solle nicht an Armut denken, sondern an die Liebe, die sie Verbinde.
- A(6) Sie sagt, sie wisse nichts von Liebe und Treue (es sei alles gelogen).

Anfang B (ca. 15%):

B1 Alle Blätter welken, weil ihr Schatz die Sängerin vergessen habe.

Anfang C (ca. 3%):

- C1 Sie sagt, er wollte sie nehmen, wenn der Sommer kommt. Jetzt sei der Sommer da, und er habe sie nicht genommen.
- C(2) Er sagt, er würde sie gerne nehmen, wenn reicher wäre. Sie sei ihm aber zu arm.
- C3 Sie sagt, wenn sie ihm zu arm sei, wolle sie ins Kloster gehen.

Fortsetzung von A, B & C:

- (7) Sie sagt, sie werde (an keinen Mann denken, und) in ein Kloster gehen und Nonne werden. [**Ende, Fassung VIII.**]
(**Fassung VII:** Sie werde an keine Liebe denken, sondern an Gott den Vater, der sie ernähren könne [**Ende, Fassung VII**])
- (8) Er sagt, so werde er die Welt (Stadt) durchreisen, bis er zu ihr komme. [**Ende, Fassung XI**]
[9] (In der Nacht [Nach einem halben/dreiviertel/usw. Jahr) träumt er, daß seine Geliebte ins Kloster geht.) Er ruft seinem Knecht zu, er solle die Pferde satteln. Sie wollen zum Kloster reiten, denn der Weg sei des Reitens wert.
- 10 Am Kloster klopft er an und bittet um die jüngste/neueste/letzte Nonne. Man sagt ihm, (es sei keine Neue gekommen, und) sie könnte nicht hinaus. Darauf droht der Graf, das Kloster anzuzünden. (Er tut es.) [**Ende, Fassung V.**]
- 11 Seine Geliebte kommt mit geschorenem Kopf und schnee-weiß/(raben)schwarz gekleidet als Nonne heraus. Sie ist zur Nonne bereit/geweiht. [**Ende, Fassung IV.**] (Er reitet weg.)
- [12] Sie heißt ihn willkommen, und fragt ihn, warum er gekommen sei. (Er sagt, er sei aus Liebe gekommen.)
- [13] **Fassung VI:** Er (Sie/'ich') wendet sich ab, lehnt sich an eine Mauer, und weint. ([Moral:] Es ist besser, einen Schatz zu haben als viel Tausend Taler Gold.) [**Ende, Fassung VI**]
- 14 Sie reicht ihm einen Becher Wein (eine/zwei Flaschen, die sie unter ihrer Schürze [in ihren Händen] trägt / Einer gibt dem anderen einen Ring) als Abschied. [**Ende, Fassung II**]
- [15] **Fassung X:** Er schwingt sie auf sein Pferd und reitet mit ihr fort. Innherhalb zwei Stunden ist er tot. [Meistens folgen Begrabnisstrophen]

- 16 a (Er weint und) Er stirbt / Ihm bricht das Herz entzwei / Er schläft (am Klosterwein / am vergifteten Wein / aus Traurigkeit / in Frieden) innerhalb kurzer Zeit ein. [**Ende, Fassung III.**]
 b **Fassung IX:** Auch sie trinkt davon und stirbt aus Trauer.
 c Er begeht Selbstmord.
 d **Fassung XII:** Er zieht sein Messer aus seiner Tasche und ersticht sie [in wenig Varianten ist er derjenige, der in den nächsten Abschnitten trauert.]

Fassung I:

- 17 Sie gräbt ihm ein Grab (mit seinem Schwert / einen Ring / ihren zarten Fingern oder Händen) und legt ihn zur Ruhe.
 18 Sie selbst singt ein Lobgesang/Totenede/eine Totenmesse für ihn und zieht den Glockenstrang.
 (19) Sie will ein Haus (aus Gold und Marmorstein) auf/neben sein Grab bauen und dort Gott dienen / dem Grafen nachtrauern, bis sie sterbe. (Sie stirbt vor Trauer / drei Lilien sagen ihr, ihr Geliebter ist im Himmel.)

[Moral:]

- [20] a So geht es allen (jungen Grafen/Burschen), die nach Geld und Gut trachten, und denen die schönen Frauen nicht reich genug seien; /
 b Jungen/Burschen/Junggesellen ([und] Mädels), freit eine, die euch liebt, nicht nach Geld und Gut. (Ihr Mädchen, heiratet euresgleichen, keinen Reichen.); /
 c Da kann man sehen, was falsche Liebe tut; /
 d Die Liebe war daran schuld.

Typische Abläufe:

(Abschnitte gekennzeichnet durch eckige Klammer kommen weniger häufig vor, als diejenige mit runden Klammern.)

Al/B1, (7, 8, [9]), 10 ff.

Al, A2, A3, 7, (8), (9), 10 ff.

Al, A2, A3, 5, 7, 8, (9), 10 ff.

B1, 10, 11, 14.

Belegübersicht:

Erster Beleg 1540; ca 1550 (*775) Belege aus allen Liedlandschaften (außer den Amerikas) und in Gebrauchsliederbüchern und auf Flugschriften.

Fassung I 31%, Fassung II 13%, Fassung III 13%, Fassung IV 8%, Fassung V 4%, Fassung VI 4%, Fassung VII 3%, Fassung VIII 2%, Fassung IX 2%, Fassung X 1%, Fassung XI 1%, Fassung XII 1%. **Liedparallele:** Niederländische: van Duyse Nr. 21 (=EB 90);

Wendisch: Haupt und Schmalder I, Nr. 50, 78-79, II, Nr. 51; Übersetzung ins Skandinavische, Holzapfel, *Folkeviser und Volksballader*, S. 116-17, 169; ins Latvische, Blays, *Acta Ethnologica*, 1 (1938), S. 91, Nr. 37; ins Ungarische, *L. Vargyas, *JbfVlf*, 9 (1964), 67-70.

Kommentar:

Neben den größeren Fassungen gibt es auch einen Rest unklassifizierbarer Belege: einige sind ausdrückliche Fragmente, andere sind nur Erwähnungen. So gibt es auch zerstreute Belege, die sich angesichts der Masse des Materials nicht einreihen lassen: in 5 Belegen aus dem Westen des Überlieferungsraumes will das Mädchen (nach Abschnitt 6) Gräfin werden; in 2 Belegen aus Horben in der Schweiz findet (nach Abschnitt 16) der Graf ihre Leiche in einem Kahn; in 8 Belegen aus Süddeutschland und Österreich sterben beide (Selbstmord); in einigen Belegen gibt es eine seltsame Mischung mit "Graserin und Reiter" (die Handlung verläuft wie in "Graf und Nonne", der Ton ist von 'Graserin und Reiter': s. Ditfurth, *fränk. Vldr.* II, Nr. 24.); oder es gibt Kontaminationen mit anderen Liedern (z.B. ein paar Mal mit EB 1437).

Durch diese eine Grundhandlung kommen sehr verschiedene Aussagen an den Tag, deren Tragweite sich in einer Handlungszusammenfassung nicht festmachen lassen. Es ist z.B. für die Interpretation des Liedes sehr wichtig, ob der Standesunterschied in der ersten Hälfte (i.e. vor der Klosterszene) hervorgehoben wird. So kann der Becher Wein Beweis für die Gutherzigkeit der Nonne sein - oder aber für ihre Rachesucht. Wenn der Graf nach Genuß des Weines stirbt, kann das als eine Strafe oder eine Fügung Gottes verstanden werden. Sein Tod entspricht dem metaphorischen Tod des Mädchens (denn als Nonne ist sie dem Grafen so effektiv entrissen, als ob sie tot wäre). Sie kann an seinem Grab trauern: Liebe überwindet auch die anfängliche Hartherzigkeit des Grafen. Ist aber der Standesunterschied nicht betont, bekommt das Lied ein ganz anderes Kolorit. In der Gestalt des Liedtyps stehen zur Debatte die Liebe (ob Treusein etwas nützt bzw. aus Liebe heiraten zu heiraten, statt sich nach Stand und Reichtum zu richten) und deren Gefährlichkeit (man riskiert das Leben, gleich ob die Liebe treu ist oder nicht).

Im Gegensatz zum "Eifersüchtigen Knaben" (EB 48), dessen Mordszene sich effektiv überall angehängt werden kann (also frei verfügbare Wanderstrophe geworden ist), erfährt "Graf und Nonne" wenig Kontamination mit anderen Liedern. Wohl dank des starken Images des Klosters bleibt dieses Lied für sich bestehen. Wahrscheinlich ist es die Vielfältigkeit der Interpretationsmöglichkeiten bei der Klosterbegegnung, die das Lied so lang populär erhalten hat. S. "Die glückliche Nonne" (EB 68), das entsprechende Lied mit glücklichem Ausgang.

Veröffentlichungen:

- *Amft, S. 46-47, Nr. 11-12.
- *Anderluh II/1, S. 30-37, Nr. 3.
- *Becker, S. 8-11, Nr. 7.
- *Bender, S. 8-10, 278, Nr. 7.
- Böckel, *Oberhessen*, S. 104-105, 121, Nr. 120.
- *Böhme, *volkst. Ldr.*, S. 128, Nr. 152.
- *Böhme, *altdt. Ldb.*, S. 112-116, Nr. 36-38.
- Brandsch, *Volksballaden*, S. 33-44, Nr. 12.
- ***Deutsche Vldr.* I.
- *Ditfurth, *fränk. Vldr.* II, S. 16-20, Nr. 18-22, S. 21, Nr. 24.

- *Eitner, *Das dt. Lied*. 1, S. 40, Nr. 148.
 *Engel-Goebel; 7 S. 48-50, 132-34, Nr. 53.
 Erbes-Sinner, S. 42-45, Nr. 28.
 *EB I, S. 313-324, Nr. 89-90.
 **Fiedel Michel, *Live*.
 *Gaßmann, *Wiggertal*, S. 8, 180, Nr. 10.
 **Geranium, *Uff d' Kiwla zue*. Arfolk: SB 352, [1978].
 *Goethe, WA Bd. 38, S. 239-40, Nr. 3.
 Greyerz, *Röseligarte I*, S. 50-51.
 *Grolimund, *Solothurn*, S. 3-4, 94, Nr. 6.
 Helborn, H. *Das Lied vom Grafen und Nonne*. Diss. Kiel, 1936.
 *Heeger-Wüst I, S. 69-78, Nr. 29-30.
 Herder, *Vldr.* (Rölleke), S. 9-10, Nr. 1.
 *Hoffmann-Richter, S. 30-31, Nr. 15.
 Hruschka Toischer, S. 99-101, 506, Nr. 14.
 *Jungbauer, *Bibl.*, S. 22-23, Nr. 102.
 *Jungbauer, *Vldr.*, S. 19-24, Nr. 8.
 Jungbauer-Horntrich, S. 305-310, Nr. 265.
 *Koepp, *Antwerpener Ldb.*, S. 91-101.
 Köhler-Meier, S. 98-100, Nr. 97.
 *Kuckei, *Vldr. aus Dithmarschen*, S. 28.
 *Künzig, *Bad. Soldatenldr.*, S. 72-73, 192-93, Nr. 48.
 *Künzig-Werner, *Balladenrepertoire*, S. 181-90, Nr. 54.
 Künzig-Werner, *Legendenrepertoire*, S. 157, Nr. 54.
 **Künzig-Werner, *ostdt. Balladen*,
 **Künzig-Werner, *Resi Klemm*.
 **Künzig-Werner, *Ruscheinski*.
 *Lämmle, *Schwaben*, S. 81-85, Nr. 77-79.
 *Lefftz I, S. 39-42, 303-308, Nr. 1.
 *Marriage, S. 7-11, Nr. 3.
 Meier, *Schwab.*, S. 292-96, 415-16, Nr. 166, Mel. Nr. 8.
 Meier, *KiV*, S. CX-CXI, C**XVI-C**XVII.
 Meier, *Vldr. I.*, S. 180-89, 195-97, Nr. 27 (27G-H = EB (68 27I-K = EB 69)).
 *Meinert, S. 35-38.
 *Meisinger, *Bad. Oberland*, S. 1-3, Nr. 1.
 Meisinger, *Wiesental*, S. 52-53.
 Mittler, S. 230-35, Nr. 273-77.
 *Mündel, S. 6, Nr. 5.
 *Peter I, S. 185-87, Anhang, S. 6, Nr. 5.
 *Pinck, *Goethe*, S. 98-107, 109-110.
 Pinck, *Weisen I*, S. 117-121, 297.
 *Quellmalz I, S. 33-40, Nr. 10.
 *Schremmer, *Eulengebirge*, S. 29-30, Nr. 26; S. 35-36, Nr. 32.
 *Schünemann, S. 204-205, 397, Nr. 70-71.
 Suppan, W. "Liedleben im Umbruch." *JbfostdtVk*, 14 (1971), 213, Nr. 12; 216-17, Nr. 15.
 *Steinitz I, S. 186-188, Nr. 75.

- *Thill, S. 76-82, Nr. 18.
 Treichel, S. 5-7, Nr. 2.
 *Uhland, *Vldr.* S. 216-20, 1009, Nr. 96.
 Weber-Kellermann, S. 91-92, Nr. 18; S. 207, Nr. 187; S. 253, Nr. 249; S. 318-19, Nr. 348-49; S. 365-366, Nr. 417; S. 381, Nr. 436; S. 447-448, Nr. 524-525; S. 455, Nr. 537; S. 621-624, Nr. 687-689; S. 656-657, Nr. 735; S. 671, Nr. 759.
Wdh. I, S. 70 (Bode, S. 315-18; Rölleke, Bd. 9,1, S. 159-163).
Wdh. I, S. 257 (Bode, S. 315-318; Rölleke, Bd. 9,1, S. 442-445).
 *Wolfram, S. 43-45, Nr. 16-17.
 Žirmunski, S. 82-84.
 Zoder, Raimund. "Die Melodien zu der Ballade von der Nonne." *ZsfVvk*, 18 (1908), 394-411.

Auswahl aus den Gebrauchsliederbüchern:

- *ADK, "Stand ich auf hohem Berge."
 **Auswahl* (1844), S. 450-51.
 **Auswahl* (1860), S. 525-26, "Stand ich auf hohem Berge."
 **Blau-Weiß Ldb.*, S. 77-78.
 *Böse, *Arbeiterjugend*, (1922), S. 28, Nr. 34.
Bündische Jugend, S. 54-55.
Bunte Garbe, S. 168-71.
 *Jöde, *Frau Musica*, S. 78 & S. 87.
 *Jöde, *Laßt uns Singen*, S. 314.
 Klabund, *Soldatenlied*, S. 92.
 *Kröher, *Unsere Lieder*, S. 28.
 **Lautenlied*, S. 296-97, Nr. 292; S. 346, Nr. 345.
 **Ldb. dt. Künstler*, S. 169-71, Nr. 112.
Ldb. dt. Volkes (1843), S. 250, Nr. 816.
Ldb. dt. Volkes (1883), S. 438-39, Nr. 717.
 **Ldb. f. d. Jugend*, I, S. 207, 291ff, Nr. 134; I, S. 210-214, 291 ff, Nr. 138; II,2, S. 417, 502ff, Nr. 452.
 **Weltkriegsldrsmmlung*, S. 48.
Zupfgeigenhansl, "Ich steh auf einem hohen Berg," "Stund ich auf hohem Berge."

Themen:

- TU:** 110.8, 110.a, 110.6, 110.3, 125.a, 125.1, 125.2, 125.4, 152.a, 210.a, 210.b, 210.1, 245.b, 270.a, 320.4, 310, 320.b, 330, 340, 430, 440.2, 520, 525, 550.3, 560.4, 590.5, 630, 635, 650, 720.3, 810.a, 810.1, 810.2, 810.b, 815.2, 824, 850.1, 850.a, 910.4, 490,
DP: L, I, V

Beispiel:

[ohne Titel]

Melodie

Steig hin - auf auf ho - hen Felsen,
 schau hin - ab ins tie - fe Tal,
 da sah ich ein Schiff - lein schwim - men.
 wor - in drei Gra - fen warn, warn.

- 1 Steig hinauf auf hohen Felsen,
 Schau hinab ins tiefe Tal,
 |: Da sah ich ein Schiffllein schwimmen,
 Worin drei Grafen warn. :|
- 2 Der jüngste von den Grafen,
 Der in dem Schiffllein war,
 |: Gab mirs ein Wein zu trinken,
 Ein Wein aus seinem Glas. :|
- 3 Er nahm den Ring vom Finger
 Und sprach: Nimm hübsch und fein,
 |: Denn das soll dir von mir
 Ein schönes Denkmal sein. :|
- 4 Was soll ich mit dem Ring,
 Den ich nicht tragen kann,
 |: Ich bin ein armes Mädchen,
 Ich bin verlassen ganz. :|

- 5 Bist du ein armes Mädchen,
Hascht weder Geld noch Gut,
|: So denk an unsere Liebe,
Die zwischen uns zwein ruht. :|
- 6 Ich denk an keiner Liebe,
Ich denk an keinen Mann,
|: Ins Kloster will ich gehen,
Und werden eine Nonn'. :|
- 7 Willst du in's Kloster gehen
Und werden eine Nonn',
|: Werd ich die Welt durchreisen,
Bis ich zu dir hinkomm. :|
- 8 Er sprach zu seinem Diener:
Sattle mir und dir ein Pferd,
|: Wir wollen die Welt durchreisen,
Der Weg ist reisenwert. :|
- 9 Als sie vor's Kloster gekommen,
Da klopft er leise an;
|: Es komm heraus die schönste Nonn,
Die zuletzt ins Kloster kam. :|
- 10 Hier ist keine gekommen,
Wir geben auch keine heraus.
|: Er wollte das Kloster stürmen,
Das schöne Gotteshaus. :|
- 11 Sie kam daher geschlichen
In einem schneeweißen Kleid,
|: Die Harre war'n ihr abg'schnitten,
Zur Nonn' war sie geweiht. :|
- 12 Sie gab ihm zu trinken
Aus einem Glas den Wein
|: In vierundzwanzig Stunden
Schlief er ins kühle ein. :|
- 13 Sie machte eine Schaufel
Und grub damit ein Grab,
|: Mit ihren zarten Händen
Legt sie den Leichnam hinab. :|

- 14 Mit ihrer feinen Stimme,
Mit ihrer zarten Zung'
|: Hat sie das Lied gesungen
Vor der Grabes Gruft. :|

*A 186 687. Sangesort: Gummer, Bz. Bozen. Vorgesungen von Maria
Mahlknecht - Wirts Moidl, 72 Jahre alt.
Aufgezeichnet von Karl Horak, Kufstein, 7. 6. 1941. Südtirol.